



Best Practice

KLIMAFITTE AUSSENBEGRÜNUNG



Kunden:

Gemeinden Gleinstätten, Leibnitz und Lieboch

WIN-Beraterin:

Mag. Petra Brandweiner-Schrott
Brandweiner-Schrott KG - IB Lebensraum
Übersbach 148
8280 Fürstenfeld
www.ib-lebensraum.at



Grüne Räume mit Kühlfunktion

Drei Gemeinden, die ihren öffentlichen Räumen eine grüne Seele verleihen: Gleinstetten, Leibnitz und Lieboch machen vor, wie klimafit und nachhaltig Begrünungen geplant werden müssen, um bei zunehmender Hitze den Aufenthalt im Freien erträglich zu machen. Die Konzepte stammen vom Büro lebensraum.

Der Klimawandel macht gerade Städte und urbane Räume klimatisch verwundbar. Versiegelte und betonierte Flächen speichern Hitze, Starkregen kann schwer abfließen, Entsiegelung und Begrünung werden zum Gebot der Stunde. Vor zu großer Hitze schützen sich immer mehr Städte und Gemeinden mit „grüner“ und „blauer“ Infrastruktur, also durch Begrünung oder Schaffung von kühlenden Wasserstellen. Denn es ist bewiesen: **Baumpflanzungen und Bauwerksbegrünung verbessern nachweislich das Mikroklima.** Bäume kühlen durch Verdunstung, reinigen die Luft, produzieren Sauerstoff und spenden Schatten. Rasches Handeln ist wichtig, damit die Pflanzen wachsen und arbeiten können, wenn die Zahl der Hitzetage zunimmt und das Verweilen auf und um asphaltierten Flächen anstrengend wird.

In Österreich stieg die Jahrestemperatur in den letzten 150 Jahren um 1,8 Grad Celsius, ein weiterer Anstieg ist zu erwarten. Für die Steiermark wird bis 2050 ein Plus von etwa 0,3 Grad Celsius pro Jahrzehnt prognostiziert, in der Südsteiermark könnten es plus 1,3 Grad werden. Die steigende Zahl an Hitzetagen belastet nicht nur Menschen, Tiere und Pflanzen, es erhöht sich dadurch auch der Kühlbedarf von Gebäuden. Häufigere und intensivere Starkniederschläge oder Trockenheit stellen das Wassermanagement von Grün- und Freiflächen vor neue Herausforderungen. Bodenfunktionen, insbesondere die Wasserspeicher- und Wasserfilterfunktionen, müssen auch in urbanen Frei- und Grünräumen optimiert werden, etwa mit einer naturnahen Bepflanzung und wasserdurchlässigen Belägen. Heimische, standortgerechte und hitzetolerante Gehölze sowie Blumenwiesen und Stauden bieten Lebensraum für Insekten, wasserdurchlässige Bodenbeläge verringern Versiegelung, Regenwasser kann versickern und gespeichert werden.

Wie das gelingen kann, zeigen drei Gemeinden mit Unterstützung durch WIN-Beraterin Petra Brandweiner-Schrott: **In Gleinstätten** wurde der Pausenhof der Mittelschule & Polytechnischen Schule neugestaltet. Ein Viertel der rund 800 Quadratmeter großen Fläche wurde entsiegelt, 13 Großbäume und fünf Kleinbäume gepflanzt, Fassadenbegrünung installiert und ein wasserdurchlässiger Belag verlegt. So entstand ein vielseitig nutzbarer, grüner Raum mit hoher Aufenthaltsqualität.

Gleinstätten - Pausenhof Mittelschule



vorher

Der Vorplatz wird deutlich begrünt: Neue Pflanzbeete, Rasenflächen, 13 klimafit Große Bäume und zusätzliche Kleinbäume sowie 25 % Entsiegelung schaffen ein spürbar kühleres, ökologisch wertvolleres Umfeld. Durch den wasserdurchlässigen Terraway-Belag kann Regen versickern, was das Mikroklima verbessert und das Kanalsystem entlastet.



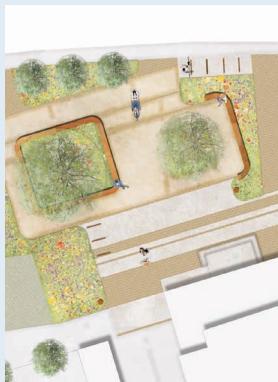
In Leibnitz wurde der Vorplatz des alten Kinos neu gestaltet: 500 Quadratmeter stark versiegelte Fläche wurden zu 60 Prozent entsiegelt, 34 Prozent begrünt. Klimaresistente Bäume im Stockholmsystem, Staudenbeete, Gräser und insektenfreundliche Pflanzen verbessern das Mikroklima, während Sitzmöglichkeiten und Fahrradabstellplätze zum Verweilen und nachhaltiger Mobilität einladen.



vorher

Leibnitz Vorplatz Altes Kino

Der rund 500 m² große Platz wird klimafit und naturnah gestaltet, indem heimische, hitzotolerante Gehölze sowie artenreiche Blumenwiesen und Staudenbeete für mehr Grün, Biodiversität und Aufenthaltsqualität sorgen. Umwelt-freundliche, wasserdurchlässige Beläge verringern die Versiegelung und lassen Regen vor Ort versickern – ein grüner, klimawirksamer Raum für Jung und Alt.



In Lieboch zeigt sich nachhaltige Ortsgestaltung am Kirchplatz: 44 Kletterpflanzen bilden ein 500 Quadratmeter großes Blätterdach, ergänzt durch zwei neue Bäume. Der Storchenpark dient als Best-Practice-Beispiel: alle Flächen sind versickerungsfähig, eine Retentionsfläche speichert Starkregen, 14 klimafitte Laubbäume sorgen für Schatten, und Strom für Teichpumpe, Beleuchtung und Lastenrad-Ladestation wird durch PV-Module erzeugt.



vorher

Lieboch Kirchplatz

Das Konzept setzt klar auf klimaangepasste Begrünung: Ein rund 500 m² großes, schattenspendendes „Blätterdach“ aus Kletterpflanzen auf hoher gesetzten Pflanztrögen verbessert das Mikroklima, während eine begrünte Mauer und ein zusätzlicher klimafitter Großbaum den zuvor stark versiegelten Platz weiter kühlen und ökologisch aufwerten.



Impressum:



**WIRTSCHAFTSINITIATIVE
NACHHALTIGE STEIERMARK**

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit
Bereich Nachhaltigkeitskoordination

www.win.steiermark.at

Dezember 2025



Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Kontakt: Dipl.-Ing. Silke Leichtfried
Wartingergasse 43, 8010 Graz

Tel: +43 (316) 877-4505 oder 4503 E-Mail: abteilung14@stmk.gv.at